

HANNS EISLER

Lieder und Kantaten

Band 9



**VEB BREITKOPF & HÄRTEL MUSIKVERLAG
LEIPZIG**

Herausgegeben von Steffie Eisler und Nathan Notowicz im Auftrage des Hanns-Eisler-Archivs
bei der Deutschen Akademie der Künste zu Berlin

Sämtliche Texte sind den „Gesammelten Werken“ von Kurt Tucholsky,
erschienen im Rowohlt-Verlag, Reinbeck, mit Genehmigung von Frau Mary Tucholsky entnommen.

Aus einem Briefe Hanns Eislers zu den Chansons von Tucholsky:
Die Chansons „sind für Versammlungen, Veranstaltungen aller Art bestimmt.“
Ursprünglich für kleines Orchester geplant, „ist hier der Klaviersatz so einfach,
daß Laien ihn musizieren können.
Die Gattung des politischen Chansons immer wieder zu pflegen, ist wichtig. Ist es doch auch
eine Unterhaltung, über Feinde zu lachen, sie zu verspotten, sie zu verhöhnen“.

Lizenz Nr. 472-155/B1/65
Stich und Druck: VEB Messe- und Musikaliendruck, Leipzig III/18/157
Printed in Germany

VORWORT

Die Akademie der Künste schlug Eisler vor, seine Gesänge übersichtlich in Lieder, Kantaten, Chöre usw. einzuteilen. Er stellte sie auf andere Art zusammen, kunstvoller. Es schien ihm unwichtig, wie dies oder jenes Werk zu finden war, wichtig, daß es viel zu entdecken gab.

Es gilt hier, sich in ein großes Werk der Vokalmusik hineinzubegeben, sich darin umzusehen, zurechtzufinden, einzuleben. In ihm kann man sich bilden, nach vielen Seiten, widerspruchsvoll. Denn dieses Werk verändert den Singenden wie den Hörenden beglückend.

Ich habe oft bemerkt, wie das Singen und Hören Eislerscher Kompositionen weniger mimische (Ausdrucks-)Wirkungen hervorruft als ganz bestimmte Haltungen. Das ist wichtig.

Die Gesamthaltung ist revolutionär im höchsten Sinn. Diese Musik entwickelt bei Hörer und Ausübenden die mächtigen Impulse und Einblicke eines Zeitalters, in dem die Produktivität jeder Art die Quelle aller Vergnügung und Sittlichkeit ist. Sie erzeugt neue Zartheit und Kraft, Ausdauer und Wendigkeit, Ungeduld und Vorsicht, Anspruchsfülle und Selbstaufopferung.

Eisler musiziert ebenso naiv und ebenso konstruktiv wie die andern großen Komponisten des 18. und 19. Jahrhunderts, deren Werk er fortsetzt. Das gesellschaftliche Verantwortungsgefühl ist bei ihm lustvoll in höchstem Maße. Er schöpft seine Texte nicht einfach aus, er behandelt sie und gibt ihnen, was des Eislers ist. Aber so eigenwillig, unverkennbar, überraschend er sein mag, er ist kein Einzelgänger. In sein Werk eintretend übergebt Ihr Euch den Antrieben und Aussichten einer neuen Welt, die sich eben bildet.

Geleitwort von Bertolt Brecht zum 1. Band dieser Ausgabe

INHALT

Geleitwort	
1. Feldfrüchte	6
2. In Weißensee	8
3. Wenn die Igel in der Abendstunde	12
4. Einkäufe	16
5. Immer raus mit der Mutter	18
6. Olle Kamellen	20
7. Der schlimmste Feind	22
8. Sehnsucht nach der Sehnsucht	24
9. Das Lied vom Kompromiß	26
10. Die freie Wirtschaft	28
11. Rückkehr zur Natur	30
12. Nach der Schlacht.	32
13. Rosen auf den Weg gestreut	34
14. Revolutionsrückblick	36
15. Die Unentwegten.	37
16. Sommerlied	38
17. Marburger Studentenlied	44
18. Die weinenden Hohenzollern	48
19. Mutters Hände	50
20. Heute zwischen gestern und morgen	52
21. Der Priem	54
22. Merkt ihr nischt?	57
23. Ruhe und Ordnung	58
24. Vor acht Jahren	62
25. Die Mäuler auf	64
26. Das alte Vertikow	66
27. Frohe Erwartung	70
28. Einigkeit und Recht und Freiheit.	72
29. Der Smokingmann	75
30. Ideal und Wirklichkeit.	77
31. Zuckerbrot und Peitsche	80
32. Couplet für die Bierabteilung	82
33. Gebet für die Gefangenen	84
34. Deutsches Lied	86
35. Weihnachten 1918	88
36. Sozialdemokratischer Parteitag	91
37. Der Graben	102
37. a) Der Graben – Neue Fassung	118

Lieder nach Texten
von Kurt Tucholsky

1. Feldfrüchte

Moderato non troppo

Gesang

Klavier

The musical score is for a song titled "1. Feldfrüchte". It is in 4/4 time and the tempo is "Moderato non troppo". The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The score consists of a vocal line (Gesang) and a piano accompaniment (Klavier). The piano part features a complex, rhythmic melody in the right hand and a more harmonic, chordal accompaniment in the left hand. The lyrics are in German and are written below the vocal line. The score is divided into four systems, each with a vocal staff and a piano staff. The piano part includes dynamic markings such as *f*, *ff*, *p*, and *f*. The lyrics are as follows:

1. Sin - nend geh ich durch den Gar - ten, still ge -
 2. Sin - nend geh ich durch den Gar - ten uns - rer

deiht er hin-term Haus, Sup-pen - kräu-ter, hun-dert Ar-ten, Bau-ern - blu-men,
 deut-schen Po - li - tik, Sup-pen - kohl in al - len Ar-ten im Kom - post der

bun-ter Strauß. Pe-ter - si - lie und To - ma - ten, ei - ne Boh-nen - ga - le - rie.
 Re - pu - blik. Bon-zen, Bril-len, Geh-be - rock-te, Par - la - ments-rou - ti - nen - dreh.

Ganz be - son - ders ist ge - ra - ten der be - lieb - te Sei - le -
Ja, und hier - ? Die ganz ver - bock - te lie - be, gu - te S P

rie. Ja, und hier - ? Ein klei - nes Wies - chen? Da wächst
D. Her - mann Mül - - ler, Hil - fer - lies - chen blühn so

in der Er - de leis das be - schei - - de - ne Ra -
harm - los, doof und leis wie be - schei - - de - ne Ra -

dies - chen: au - Ben rot und in - nen weiß.
dies - chen: au - Ben rot und in - nen weiß.

2. In Weißensee

Mäßige Viertel

Gesang

1. Da, wo Cha-mott-fa-bri-ken stehn - Mo -
 2. Wird ei - ner frisch dort ein - ge - pflanzt nach

Klavier

ff

tor - ge - brumm -
 from - mem Brauch,

da kannst du ei - nen Fried - hof sehn, mit
 dann kom - men vie - le an - ge - tanzt - das

Mau - ern drum.
 muß man auch.

Jed - we - der hat hier sei - ne Welt: ein
 Har - mo - ni - um singt A - da - gi - o - Feld

Feld.
 O -

Und
 das

so ein Feld heißt ir - gend - wie: O o - der
 Au - to war - tet - Ta - xe drei - Feld

I. Sie ka - men hier-her aus den Bet - ten, aus
 Ei. Ein Geist - li - cher kann seins nicht le - sen. Und

Kel - lern, Wa - gen und Toi - let - ten, und man - che aus der
 was er für ein Herz ge - we - sen, hört stolz im Sar - ge

Cha - ri - té nach Wei - Ben - see, nach Wei - Ben - see, nach
 der Ban - kier in — Wei - Ben - see, in Wei - Ben - see, in

Wei - Ben - see, nach Wei - Ben - see.
 Wei - Ben - see, in Wei - Ben - see.

ff

3. Da, wo ich oft ge - we - sen bin, zwecks Trau - e - rei,

da bringt man dich und mich dann hin, wenns mal vor - bei.

Du liebst. Du reist. Du freust dich, du - Feld U - Es war - tet in ab - sen - ti -

a Feld A ———. Es tickt die Uhr ———. Dein Grab hat Zeit ———, drei Me - ter

lang ———, ein Me - ter breit. Du siehst noch drei, vier frem - de

Städ - te, du siehst noch ei - ne nack - te Gre - te, noch

zwan - zig-, drei - ßig - mal den Schnee - Und — dann: Feld P- in

Wei - ßen - see, und dann Feld P- in Wei - ßen - see. *Fine*

3. Wenn die Igel in der Abendstunde

Anna - Luise

1928

Nicht zu langsam

Klavier

Gesang

1. Wenn die I - gel in der A - bend - stund - e still nach ih - ren
 2. Sagt' ich: „Wirst die mei - ne du in Bäl - de?“, blick - test du voll
 3. Ach, ich ha - be dich ja so be - lo - gen! Hab ge - sagt, mir

Mäu - sen gehn ———, hing auch ich ver - zückt an
 sü - ßer Träu - me - rei auf das grü - ne Van - der -
 wär ein Kreuz von Ei - sen wert, als Ge - frei - ter wär ich.

dei - nem Mun - de, und es war um mich ge - schehn ———
 vel - de, und du dach - test dir dein Teil da - bei ———
 aus - ge - zo - gen, und als Haupt - mann wär ich heim - ge - kehrt ———

Dein Pa - pa ist kühn und Ge - o - me - ter,
 Und du gabst dich mir im Un - ter - hol - ze,
 Als wir stan - den bei der E - ber - e - sche,

er hat zwei Ka - na - ri - en - vö - ge - lein; auf den Sonn - a - bend
 ein - mal hin und ein - mal her, und du frag - test mich mit deut - schem
 wo der Kron-prinz einst ge - pflan - zet hat, ra - schel - te ganz lei - se

a - ber geht er gern zum Pils - ner in'n Ge - sang-ver - ein -
 Stolz - ze, ob ich auch im Krieg ge - we - sen wär... An -
 dei - ne Wä - sche, und du strichst dir dei - ne Rök - ke glatt,

na - Lu - i - se, An - na - Lu - i - se -!

4. Möch - test nie wo an - ders - hin du stri - chen! Siehst du dort die er - sten Ster - ne

gehn _____? Ha - be Dank für al - le un - ver - ges - ser - li - chen

Stun - den und auf Wie - der - sehn _____! sehr breit
Denn der schön - ste Platz, der

hier auf Er - den mein _____, das ist mein Hei - del - berg, in Wien am

Rhein _____, See-manns - los. See-manns-

los. Kei - ne, die wie du die Flö - te

blie - se...! Le - be, le - be, le - be - wohl _____! An -

na - Lu - i - se-! An - na - Lu - i-i-i-i - se _____!

Fine

4. Einkäufe

1919

Allegretto

Gesang

1. Was schen-ke ich dem klei - nen Mi -chel zu

Klavier

p

die - sem kal - - ten Weih-nachts - fest _____? Den Kul-ler - ball? Den

Sab - ber - pi - chel _____? Ein Gum-mi - kis - - - sen,

rit.

das nicht näßt _____? Ein klei - nes Sei - fen - sie - der - licht? Das

a tempo

hat er noch nicht, das hat er noch nicht, das hat er noch nicht! 2. Wähl schon!

Fine

2. Wähl ich den Wiederaufbaukasten?
Schenk ich ihm noch mehr Schreibpapier?
Ein Ding mit schwarzweißbroten Tasten,
ein patriotisches Klavier?
Ein objektives Kriegsgericht?
Das hat er noch nicht. ♯Das hat er noch nicht! ♯
3. Schenk ich den Nachttopf ihm auf Rollen?
Schenk ich ein Moratorium?
Ein Sparschwein, kugelig geschwollen?
Ein Puppenkrematorium?
Ein neues gescheites Reichsgesicht?
Das hat er noch nicht. ♯Das hat er noch nicht! ♯
4. Ach, liebe Basen, Onkels, Tanten—
Schenkt ihr ihm was. Ich find es kaum.
Ihr seid die Fixen und Gewandten,
hängt ihrs ihm untern Tannenbaum.
Doch schenkt ihm keine Reaktion!
Die hat er schon. ♯Die hat er schon! ♯

5. Immer raus mit der Mutter...!

Flott

Gesang

1. Ver - dumpft, ver - engt, ver - pennt, blok-kiert, so geht das seit zehn

Klavier

mf

p

Jah-ren. Wie sind die Deut-schen de-zi-miert, die einst von Goe-the wa-ren! Ein Mit-tel gibts - und

das ist rar. Das Mit-tel, das ist dies: Mensch, ein-mal auf dem Buh-le-war, Mensch, ein-mal in Pa -

ris! Mensch, ein-mal auf dem Buh-le-war! Mensch, ein-mal in Pa - ris! 1. - 3. 4.

2. Als ris!

Fine

2. Als Ludendorff einst Lüttich nahm
und nachher nicht mehr rausfand —
Welch Tag für ihn! Der Brave kam
zum ersten Mal ins Ausland.
Man denk ihn sich mit Schnurrbarthaar,
mit Orden, Helm und Spieß,
Mensch, einmal auf dem Buhlewar!
Mensch, einmal in Paris!
3. Hannover-Süd und Franken-Nord.
Der Horizont wird kleiner.
Von Hause kommen wen'ge fort.
und in die Welt fast keiner.
Ich wünsch der Angestelltenschar
statt brandenburger Kies:
Nur einmal auf dem Buhlewar!
Nur einmal in Paris!
4. Da draußen kümmert sich kein Bein
um eure Fahrdienstleiter.
Ihr könnt Hep-Hep und Hurra schrein:
die Welt geht ruhig weiter.
Die Völker leben. Freude lacht.
Wir stehn in letzter Reihe.
Was sich bei uns so mausig macht,
das sollte mal ins Freie!
Den Richtern, Bonzen, ja, sogar
Herrn Hitler wünsch ich dies:
Mensch, einmal auf dem Buhlewar!
Mensch, einmal nach Paris—!

*Für Ernst Busch als Dank für den großartigen
„Marsch der Zeit“
Herzlichst wie immer
der alte Klavierbegleiter
Hanns*

1. Januar 1959

6. Olle Kamellen

1919

Gesang

1. Vor der Front ein jun-ger Ben-ge! Mo-niert die Feh-ler, die
 2. Drin im Ka-si-no ist gro-ßer Tru-bel... Glä-ser - klin-gen. Hur-

Klavier

3. Und das sei al-les ver-ge-ben, ver-ges-sen? Die Trit-te nach un-ten? Der
 4. Nicht ver-ges-sen. Wir wol-len das än-dern. Ein frei-es Land un-ter

Schlapp-heit, die Män-gel. Im Glie-de lau-ter al-te Leu-te.
 ra-ge-ju-bel... Sie-ben Gän-ge, drei-er-lei Wei-ne. Der

Dieb-stahl am Es-sen? Bei Gott! Das sind kei-ne al-ten Ka-mel-len! Es
 frei-en Län-dern sei Deutsch-land-mit frei-en Be-woh-nern drin, oh-

Schlech-ter Lau-ne der Leut-nant heu-te... „Das kann ich der Kom-pa-
 Po-sten drau-ßen hat kal-te Bei-ne. Er denkt an Mut-tern, an zu

wim-melt noch heu-te von sol-chen Ge-se!-len! Ein-ge-drill-ter Ka-
 ne-den knech-ti-schen Die-ner-sinn. Wir wol-len nicht Ra-dhe an

nie er - klä - ren: Ich wer - de euch Kerls das Stramm - stehn schon leh - ren!
 Haus; die Kin - der, schreibt sie, sehn e - lend aus. 7 Drin

da - ver - re - spekt - wie tief der noch in den Köp - fen steckt! Er
 Of - fi - zie - ren. Wir wol - len den deut - schen Sinn re - for - mie - ren.

Walzer

Neh-men sie die Kno-chen zu - sam-men, Sie Schwein!" Und das soll
 sind sie lu - stig und krä - hen und schrein- } Und das soll

riß uns in je - nen Krieg hin - ein Und das soll
 Sei ein frei - er Deut - scher Bru - der, schlag ein! Und dann soll

sfp

al - les ver - ges - sen sein?
 al - les ver - ges - sen sein?
 al - les ver - ges - sen sein!

Für den Ernst vom alten H. E.
 3. II. 1959

7. Der schlimmste Feind

Andante con moto

Gesang

1. Der schlimm-ste Feind, den der Ar-bei-ter hat, das sind nicht die Sol-et - was dis - ku - tie - ren kann, wer ein - mal Marx ge-weiß nichts mehr vom Klas-sen - kampf und nichts von Re - vo - lu-dem noch ein Re - gie-rungs - rat auf die Schul-ter: „Na, mein

1. da - ten; es ist auch nicht der Rat der Stadt, nicht Berg-herrn, nicht Prä-
2. le - sen, der hält sich schon für ei - nen Mann und für ein höh' - res
3. tio - nen; der hat vor Strei - ken al - len Dampf und Furcht vor blau - en
4. Lie-ber...“, dann ver - gißt er das gan - ze Pro-le - ta - ri - at - das ist das schlimm - ste Ka-

1. la - ten. Sein schlimm - ster Feind steht schlaun und klein in sei-nen ei - ge-nen
2. We - sen. Der ragt um ei - nen Dau - men klein aus sei-nen ei - ge-nen
3. Boh-nen. Der will nur in den Reichs - tag hin - ein aus sei-nen ei - ge-nen
4. li - ber. Kein Guts - be - sit - zer ist so ge - mein wie der aus den ei - ge-nen

1. Reihn, in sei - nen ei - ge - nen Reihn. 2. Wer
2. Reihn, aus sei - nen ei - ge - nen Reihn. 3. Der
3. Reihn, aus sei - nen ei - ge - nen Reihn. 4. Klopft
4. Reihn, wie der aus den ei - ge - nen Reihn. 5. Paßt

Ob-acht! Da steht eu - er Feind, der euch hun - dert - mal ver - ra - ten! Den Bon - zen lo - ben

gern ver - eint Na - tio - na - le und De - mo - kra - ten —. Frei - heit? Er - lö - sung? Gu - te Nacht. Ihr.

seid um die Frucht eu - res Lei - dens ge - bracht. Das macht: Ihr konn - tet euch nicht be - frein von dem

Feind aus den ei - ge - nen Reihn, von dem Feind aus den ei - ge - nen Reihn.

8. Sehnsucht nach der Sehnsucht

Leise, leicht, nicht schleppen 1. II. 1959

Gesang

1. Erst woll - te ich mich dir in Keusch - heit nahn —

Klavier

p *pp*

— Die Ket - te schmolz. Ich bin doch schließ - lich, schließ - lich auch ein Mann —, und nicht von

Holz. Der Mai ist da. Pi - rol, das Vög - lein, pfeift. Es geht was

um. Und wer sich dies und wer sich das ver - kneift, der ist schön.

1.-3. dumm, der ist schön dumm. 2. Denn wei - te Welt ____.

2. Denn mit der Seelenfreundschaft- liebste Frau,
hier dies Gedicht
zeigt mir und Ihnen treffend und genau:
es geht ja nicht.

Es geht nicht, wenn die linde Luft weht und
die Amsel singt-
wir brauchen alle einen roten Mund,
der uns beschwingt.

3. Wir brauchen alle etwas, das das Blut
rasch vorwärtstreibt-
es dichtet sich doch noch einmal so gut,
wenn man beweibt.

Doch heller noch tönt meiner Leier Klang,
wenn du versagst,
was ich entbehrte öde Jahre lang-
wenn du nicht magst.

4. So süß ist keine Liebesmelodie,
so frisch kein Bad,
so freundlich keine kleine Brust wie die,
die man nicht hat.


Die Wirklichkeit hat es noch nie gekonnt,
weil sie nichts hält.
Und strahlend überschleiert mir dein Blond
die ganze weite Welt.

9. Das Lied vom Kompromiß

März 1919

Leicht, munter

Gesang



1. Man-che tan-zen manch-mal wohl ein Tänz-chen im-mer um den hei-ßen Brei her-
 2. Seit No-vem-ber klingt nun dies Ga-vott-chen. Frü-her tanz-te man die Car-ma-
 3. Seit No-vem-ber tanzt man Me-nu-ett-chen, wo man schla-gen, bren-nen, stür-zen

Klavier



1. um, klei-ne Schwei-ne mit dem Rin-gel-schwänz-chen, Bul-len mit er-schreck-li-chem Ge-brumm. Freundlich
 2. gno-le. Doch Ger-ma-ni-a, das Erz-ko-kott-chen, wünscht, daß die-sen Tanz der Teu-fel hol. Rechts wird
 3. sollt. Hei-ter liegt der Bür-ger in dem Bett-chen, die Re-gie-rung säu-selt gar so hold. Sind die



1. schaun die Schwar-zen und die Ro-ten, die sich frü-her feind-lich oft be-droh-ten. Je-der
 2. ganz wie frü-her lang ge-fak-kelt, links kommt Pa-pa E-ber-t an-ge-wak-kelt. Wasch den
 3. al-ten Herrn auch rot be-bän-dert, des-halb hat sich nichts bei uns ge-än-dert. Kommts, daß



1. war-tet, wer zu-erst es wagt, bis der ei-ne zu dem an-dern sagt
 2. Pelz, doch ma-che mich nicht naß! Und man sagt: „Du, E-ber-t, weißt du was
 3. E-ber-t hin nach Hol-land geht, spricht er dort zu sei-ner Ma-je-stät

„Schlie-ßen wir nen klei-nen Kom-pro - miß_____! Da-von hat man kei-ne Küm-mer - nis_____

... Ei-ner - seits-_____ und and-rer - seits-_____, so ein Ding hat man-chen Reiz... 1.2. Sein Er-
3. Und durch

folg in Deutsch-land ist ge - wiß_____: Schlie-ßen wir nen klei-nen Kom-pro - miß_____! Sein Er -
Deutsch-land geht ein tie-fer Riß_____. Da - für gibt es kei-nen Kom-pro - miß_____! Und durch

folg in Deutsch-land ist ge - wiß: Schlie-ßen wir nen klei-nen Kom-pro - miß"_____!
Deutsch-land geht ein tie-fer Riß. Da - für gibt es kei-nen Kom-pro - miß"_____!

10. Die freie Wirtschaft

1930

Nicht eilen, nicht schleppen

Gesang

Ihr sollt die ver-fluch - ten Ta -

Klavier

ff *mf*

ri - fe ab-bau - en. Ihr sollt auf eu - ern Di - rek - tor ver-trau - en. Kein - Be-triebs - rat -

quat - sche uns mehr her-ein, wir wol - len frei - e Wirt-schaft-ler sein! Kei - ne Kartel - le in

un - serm Re-vier! Ihr nicht. A - ber wir. Wir wol - len euch ein - zeln.

An die Ge-weh-re! Das ist die neu-e-ste Wirt-schafts-leh-re. Vor-bild-lich wir-ken für

die-se I-dee die Of-fi-zie-re der al-ten Ar-mee, die Stahl-helm-und die

Hit-ler-leu-te, so war es ge-ster-n, so ist es heu-te. Und

wißt ihr, was ge-spielt wird hier? Ihr nicht! A-ber wir!

11. Rückkehr zur Natur

1922

Zärtliche Viertel

Gesang

1. Man darf schon wie-der Stie-fel vor die Tü-re stel-len, sie wer-den nicht ge-

Klavier

p

klaut.

Man darf auch wie-der ru-hig nach der But-ter schel-len zu sei-ner Scha-le

Haut.

Man kann sich auch zum Trink-geld schon be-que-men.

Nur

we-nig Kell-ner schie-ßen, wenn sie neh-men.

Das ist ein Glück.

Quasi Valse

Wir keh-ren lang - sam zur Na-tur zu - rück _____. Wir keh-ren

dolce pp *simile*

lang - sam zur Na-tur zu - rück. 2. Man darf schon wie-der brüll'n und fe-ste

p

kom-man-die-ren, wenn man Be-am-ter ist. Der Un-ter-tan darf wieder stramm stehn und pa-rie-ren, weil

er ein Deutscher ist. Die neu - e Re - pu - blik ist uns kein Jo - kus, und

die Ver-fas-sung hängt auf je-dem Lo-kus. Wir ha-ben noch die al-ten Bü-ro - kra - ten, die

Tempo di Marcia

al - ten Rich - ter und die Tra - di - tions - Sol - da - ten... Das ist ein Glück. Wir keh - ren lang - sam

zur Na - tur zu - rück! Wir keh - ren lang - sam zur Na - tur zu - rück!

12. Nach der Schlacht

1924

Bequeme Viertel

Gesang

1. Wenns mir mal schlecht geht, wird mich kei - ner ken - nen. Ein frem - der
3. Es kommt ein Freund aus frü - hern bes - sern Ta - gen, der spricht mit

Klavier

p

Hun - ger lang - weilt fürch - ter - lich. Und man - cher sagt, hört er den Na - men nen - nen:
mir ein gu - tes Män - ner - wort und spricht und schenkt mir ei - nen al - ten Kra - gen

„Ja, ich er - inn - re — mich...“ 2. An al - len Tü - ren kling - le ich ver -
und macht rasch wie - der — fort. 4. Wenn's mir mal schlecht geht, will ich mich ver -

ge - bens. Ich schluk - ke so, wenn ich da drau - ßen steh. Es bleibt als Fa - zit
stek - ken. Da sind ja and - re noch viel schlim - mer dran: Da gibt es wel - che

ei - nes gan - zen Le - bens: „Mein Gott —, das ist pas - sé —!“ 5. Was klag denn
bet - telnd an den Ek - ken. Die stehn — da Mann für Mann —.

ich, wenn ich einst nicht mehr tau - ge? Den an - dern ward, nach blu - ti - gem Höl - len - tanz,

mit Holz - bein und mit aus - ge - lauf - nem Au - ge der Dank des Va - ter - lands —.

13. Rosen auf den Weg gestreut

1931

17. II. 59

Andante con moto

Gesang

Klavier

1. Ihr müßt sie lieb und nett be-han-deln, er-schreckt sie nicht—
 2. Wenn sie in ih-ren Sä-len het-zen, sagt: „Ja und A -

— sie sind so zart! Ihr müßt mit Pal-men sie um-wan-deln, ge-treu-lich ih-
 - men-a-ber gern! Hier habt ihr mich-schlagt mich in Fet-zen!“ Und prü-geln sie —

- rer Ei-gen-art! Pfeift eu-erm Hun-de, wenn er sie an-kläfft—: Küßt die Fa-
 —, so lobt den Herrn. 7 Denn Prü-geln ist doch ihr Ge-schäft—! Küßt die Fa-

schi-sten, küßt die Fa-schi-sten, wo ihr sie trifft!
 schi-sten, küßt die Fa-schi-sten, wo ihr sie trifft!

3. Und schie-ßen sie* du

lie - ber Him-mel, schätzt ihr das Le - - ben so hoch ein? Das ist ein Pa - zi -

fi - sten-Him-mel! Wer möch-te nicht _____ gern Op-fer sein? Und spürt ihr auch in

eu-erm Bauch den Hit-ler-dolch, tief, bis zum Heft_: Küßt die Fa - schi - sten_, küßt die Fa -

schi - sten_, küßt die Fa - schi - sten, wo ihr sie trifft _____!

14. Revolutions - Rückblick

1919

Ruhig, aber nicht verschleppen

Gesang

1. Ich schau zu - rück. Die Pres - se - ge - ne - ra - le er - griff vor
 2. vor! Der Kai - ser hat ver - zich - tet. Nun woll - tet
 3. schon: Jetzt gilts den Of - fi - zie - ren! Wir dach - ten

Klavier

1. ei - nem Jahr der gro - ße Schreck. Die O. H. L. ver - stummt mit ei - nem
 2. ihr al - lei - ne wei - ter sehn. Das ist im Le - ben häß - lich ein - ge -
 3. schon: Hier wird nun Ernst ge - macht. Wir dach - ten schon: Man wird sich nicht ge -

1. Ma - le. Hur - ra, Hur - ral Die Phra - se lag im Dreck. Vor -
 2. rich - tet, daß bei den E - berts gleich die Nos - kes stehn. Kaum
 3. nie - ren, das Feu - er brennt ein - mal... es ist ent - facht... Wir

1. bei die Plä - ne und die dik - ken The - sen, vor - bei die plum - pen Re - nom - mi - ste -
 2. ist das Land von ei - ner Pest ge - ne - sen, fällt es mit Gra - zie in die näch - ste
 3. dach - ten schon: Nun kommt der Ei - sen - be - sen... Doch weicht der Deut - sche sich die Ho - sen

(NB)

1. rein _____ }
 2. rein _____ } Be - hüt dich Gott, es wär zu schön ge - we - sen, be - hüt dich
 3. ein _____ }

1.-3. 4.

Gott, es hat nicht sol - len sein! 2. Sol - da - ten sein! 4. Kommt die - sem
 3. Wir dach - ten

Lan - de nie - mals denn ein Ret - ter? Die grau - e Re - gen - luft weht naß und

fahl. Zum Ab - schied - neh - men just das rech - te Wet - ter: Fahr wohl, fahr

wohl, No - vem - ber - I - de - al! Denn er - stens ko - stest du zu ho - he

Spe - sen, und zwei - tens singt ihr noch die Wacht am Rhein —. Ta - tü - ta -

ta, es wär zu schön ge - we - sen, be - hüt dich Gott, es hat nicht sol - len sein!

15. Die Unentwegten

Zeit lassen

Gesang

1. Ein blind-er Mann ist zu be - dau - ern, weil er die Welt nur hört und
2. Trotz Mar-ne - schlacht, trotz der E - tap - pe, trotz Lille und and - rer Schwei-ne -

Klavier

fp

schmeckt. Doch packt dich jäh ein Weh-muts - schau - ern, siehst du den preu - ßi - schen De -
rei reißt auf die all - deutsch-gro - ße Klap - pe der Vo - gel Strauß und legt ein

fekt. Hi - sto - rie kann noch so ge - schwind sein - die Leu - te wol - len e - ben
 Ei. Schwarz - weiß sind al - le Strau - ßen - fe - dern, klein sein Ge - hirn, das Fleisch ist

blind sein! Das singt noch heut auf je - den Fall: „Es braust ein Ruf wie Don - ner - hall!“
 le - dern... Er steckt den Kopf in Sand hin -

ein - „Fest steht und treu die Wacht, die

Wacht am Rhein!“ 3. Das hat den Krieg erst an - ge - zet - telt, dann schlecht ge -

führt und dann ver - ratzt. Und viel zu spät um Frie - den bet - telt die

O. H. L.- die Bom - be platzt. Erst schwe - re Feh - ler. Und dann heu - te be -

schimpft das uns und Land und Leu - te; vom „Dolch der Hei - mat“ hörst du sa - gen - und

dem geht kei - ner an den Kra - gen...! Da schlag doch gleich der Teu - fel rein! Wir

pfei - fen auf die Wacht am Rhein, wir pfei - fen auf die Wacht am Rhein -!

16. Sommerlied

1920

Lustig, nicht zu schnell

Gesang

1. Wenn der Som-mer blaut _____, wenn der Pen-ner klaut _____, wenn der
 Jour-na - list _____ weiß ge - nau, wies ist _____, wenn der
 Volk ist blind _____ Fah-nen wehn im Wind _____, I - de -

mf *simile*

Klavier

1. Gast - wirt stellt den Gar - ten raus _____: Pflanzte im Bums - lo - kal _____
 2. Um - sturz al - le See - len faßt _____ Und er si - chert sich _____
 3. a - len geht die Far - be ab _____ Doch sie hän - gen dran _____

ff *p*

1. — sich mit ei - nem Mal _____ der be - lieb - te Hu - mo - rist vors vol - le
 2. — leis und vor - sich - tig _____, daß er nur den letz - ten An - schluß nicht ver -
 3. — al - le, Mann für Mann _____ ha - ben nichts ge - lernt von Wil - helm bis zu

1. Haus _____ Und er tut als wie be - sof - fen _____ und er
 2. paßt _____ Der Zeit - geist pfeift. Der Zeit - geist lockt. Und ganz ge -
 3. Kapp _____ Führt auch Lu - den - dorff sie in den Schei - ben - klei - ster:

1. mur-melt schwer be - trof - fen- _____ Schned-de-re - deng, Schned-de-re - deng - den Re -
 2. siegt ist halb ge - schmoeckt _____ Schned-de-re - deng, Schned-de-re - deng - im Re -
 3. er bleibt doch der gro - ße deut-sche Meister- Schned-de-re - deng, Schned-de-re - deng - im Re -

1. 2.
 1. frain _____: „Und ick im - mer mitn mit, mitn Schmidt, mitn mit, und ick
 2. frain _____: „Und sie im - mer mitn mit, mitn Schmidt, mitn mit, und sie
 3. frain _____: „Und sie

im - mer mitn mit, mitn Schmidt _____! Und ick im - mer mitn mit, mitn
 Und sie

Schmidt, mitn mit, und ick im-mer mitn mit, mitn Schmidt! 2. Man-der
3. Man-dies

Quasi Marcia

3
al - le mitn mit, mitn - Schmidt, mitn mit, und sie al - le mitn

mit, mitn Schmidt Und sie al - le mitn mit, mitn -

Schmidt, mitn mit, und sie al - le mitn mit, mitn Schmidt!

Für meinen alten Ernst,
damit er sich nicht im Urlaub erholt.
vom alten Klavierspieler

17. Marburger Studentenlied

1920

Gesang *ff*

1. Stimmt an mit hel - lem, ho - hem Klang, stimmt an das Lied der Lie - der! Des

Klavier *ff*

(grell) *p*

Va - ter-land-es Hoch - ge-sang, das Wald-tal halft ihn wi - hi - der! 2. Der

p

al-ten Bar - den Kriegs-ge-richt, dem Kriegs-ge-richt der Treu - e - wir wis-sen, du ver -

knackst uns nicht-dir weihn wir uns aufs Neu - e! 3. Wir fin-gen fuff - zehn von dem Pack, das

un-ser Preu - ßen schä - digt. Es war ein schö - ner Mär-zen-tag. Wir ha - ben sie er -

le - digt. 4. Sie sind von uns er - schos-sen worn. Doch ganz in Recht und Züch-ten, zwar

sit - zen ih - re Wun-den vorn...Man kann auch rück-wärts flüch - ten. 5. Wir wis-sen je - den

krum-men Weg. Uns kann man nicht er - wei - chen. Der Me - di - zi - ner

im Kol-leg braucht Lei-chen, Lei-chen, Lei - chen! 6. Uns tut kein deut - scher Rich-ter nichts und

auch kein Staats - an - wal - te. Die Schran-ken uns - res Kriegs-ge-richts der lie - be Gott er -

hal - te! 7. Der Ah - nen Tu-gend wir uns weihn, zum Schut - ze dei-ner Hüt - ten! Wir

lie - ben deut-sches Fröh - lich-sein und ech - te deut-sche Sit - - - ten.

pp

Das wer - den dei - ne Rich - ter und Be - - am - ten,

das darf dich ein-mal rich-ten und ver - wal-ten, und hältst du wie-der still und läßt sie

schal - ten, bleibt al - les beim Al - ten.

pp

18. Die weinenden Hohenzöllern

1922

Gesang

Gemütliche Viertel (zärtlich)

1. Sie sit - zen in den Nie - der - lan - den und
 2. Das geht nun seit vier lan - gen Jah - ren. Es
 3. Sie schrei - ben Fi - beln für die Klei - nen - drin

Klavier

p *simile*

1. guk - ken in die blau - e Luft. Der Al - te mit den ho - hen
 2. trieft das Schmalz. Die Zäh - re rinnt: „Der bied - re Greis in Sil - ber -
 3. steht: „Ich hab es nicht ge - wollt!“ Die Kro - ne fiel. Wer wird denn

1. Gran - den, der Jun - ge in der Ten - nis - kluft. Wer
 2. haa - ren - das ar - me, so ver - folg - te Kind...“ Und
 3. wei - nen! Das gan - ze Geld kam nach - ge - rollt. Und

1. fuhr denn töff - töff-töff nach Hol-land, wor - aus man heut sich trau-rig sehnt? Sie
 2. selbst im Ki - no blüht die Li - lie. Das Fri - de - ri - cus - Au - ge trämt... Das
 3. wer be-zahlt und trägt die La-sten und wird noch o - ben-drein ver - höhnt? Das

1. kla - gen, ih - re Welt sei Moll - Land...
 2. liegt nun mal in der Fa - mi - lie...
 3. Volk, be - treut vom Lei - er - ka - sten... } Va - ter hat je - weent,

Wil - ly hat je - weent - Al - le ha - ben se je - weent — !

19. Mutterns Hände

1928

Freundlich (*ohne Sentimentalität*)
ruhige Viertel

Gesang

1. Hast uns Stuhl je-schnitt-en un Kaf-fe je-kocht un de Töp-pe rü-ba-je-
Milch zu-je-deckt, uns Bonbons zu-je-steckt un Zei-tun-gen aus-je-

Klavier

p

scho-ben- un je-wischt und je-näht un je-macht und je-dreht... al-les mit dei-ne
tra-gen- hast die Hem-den je-zählt und Kar-tof-feln je-schält... al-les mit dei-ne

1. Hän-de. 2. Hast de Hän-de. 3. Hast uns man-ches Mal bei großem Schkandal auch'n

ppp

Kat-zen-kopp je - je - ben. Hast uns hoch-je-bracht. Wir wahn Stik-keracht, *ppp* sech-se sind noch am

Le-ben... Al-les mit dei-ne Hän-de, mit dei-ne Hän-de. 4. Heiß warn se un kalt. Nu

sind se alt. Nu bist du bald am En - de. Da stehn wa nu hier, und denn

komm wir bei dir und strei - cheln dei - ne Hän - de.

20. Heute zwischen Gestern und Morgen

Ruhige Viertel (♩)

Gesang

1. Wie Ge - stern und Mor - gensich mäch - tig ver - mi - schen! Hier ein Stuhl...
pla - per - tes A - B - C bei den al - ten Se - me - stern. Fra - ter - ni - té...

Klavier

f

da ein Stuhl - und wir im - mer da - zwi - schen! Lieb - li - che Veil - chen im März - Nicht mehr. Pro - le -
Li - ber - té - ist das von ge - stern? Fest - ge - füg - tes Ge - bot? Nicht mehr.

überleitend

Refrain tempo

ta - rier - Staat mit Herz - Noch nicht. Noch ist es nicht so weit, noch ist es nicht so weit. } Denn wir
Flat - tert die Fah - ne rot? Noch nicht. Noch ist es nicht so weit, noch ist es nicht so weit. }

le - ben_, denn wir le - ben_ in ei - ner Ü - ber - gangs - zeit_, denn wir

le - ben_, denn wir le - ben_ in ei - ner Ü-ber-gangs - zeit!

1. 2.
2. Ge- 3. Ant-wort auf Fra-gen wol-len al-le dir ge-ben. Du mußt es

tra-gen: un-ge-si-cher-tes Le-ben. Kreuz und ras-seln-der Ruhm-Nichtmehr. Be-

überleitend Refrain tempo
frei-en-des Men-schen-tum-Noch nicht. Noch ist es nicht so weit, noch ist es nicht so weit...Denn wir

le - ben - denn wir le - ben - in ei - ner Ü-ber-gangs - zeit - , denn wir

le - ben - , denn wir le - ben - in ei - ner Ü-ber-gangs - zeit - !

21. Der Priem

Gemütliche Halbe

Gesang

1. Es ha-ben die Ma - tro-sen wohl auf dem blau-en Meer nicht nur die wei-ten

Klavier

p

Ho - sen- sie ha - ben noch viel mehr. Denn gibt es nichts zu

rau - chen, weißt du, was sie da brau - chen bei Nacht und auch bei

poco rit. Zeit lassen

Tag? Den Kau - ta - bak- den Kau - ta - bak- ein klei - nes Stück-chen

pp

Kau - ta - bak von der Fir - ma Ek - ken - brecht aus Kiel. 1. - 5. 2. Es Kiel.

2. Es heulen die Sirenen.
Die Braut in Tränen schwimmt.
Es schwimmt die Braut in Tränen,
wenn der Seemann Abschied nimmt.
Sie drücken sich die Hände,
dann gibt sie ihm am Ende
verschämt ein kleines Pack
mit Kautabak– mit Kautabak–
mit nem halben Pfündchen Kautabak
von der Firma Eckenbrecht
aus Kiel.
3. Da hinten liegt sein Kutter,
da hinten liegt sein Kahn.
Sie sagt, sie fühlt sich Mutter,
er sieht sie blöde an.
Er läßt sich von ihr kosen,
die Hände in den Hosen,
dann nimmt er einen Schlag
vom Kautabak– vom Kautabak–
ein kleines Stückchen Kautabak
von der Firma Eckenbrecht
aus Kiel.
4. Das Schiff fährt in den Hafen
wohl in Batavia.
Mit den Mädchen muß man schlafen,
wozu sind sie sonst da!
Die er geliebkost hatte,
liegt nackt auf einer Matte;
er holt aus seinem Pack
den Kautabak– den Kautabak–
ein kleines Stückchen Kautabak
von der Firma Eckenbrecht
aus Kiel.
5. Das Schiff tat nicht versaufen,
in Hamburg legt es an.
Marie muß sich verkaufen
nachts auf der Reeperbahn.
Nun spürt der arme Junge
grad unter seiner Zunge
den bitteren Geschmack
vom Kautabak– vom Kautabak–
vom kleinen Stückchen Kautabak
von der Firma Eckenbrecht
aus Kiel.
6. Wie dem Seemann mit den Frauen,
uns gehts genau wie ihm.
Das Leben muß man kauen,
das Dasein ist ein Priem.
Es schmeckt dem Knecht und Ritter
mal süß und auch mal bitter...
Spuck ihn aus, wer ihn nicht mag!
Den Kautabak– den Kautabak–
das kleine Stückchen Kautabak
von der Firma Eckenbrecht
aus Kiel.

*Für den Heimatrückkehrer
Zur Begrüßung
vom Klavierspieler*

22. Merkt ihr nischt-?

57

1922

Bequeme Viertel, nicht eilen

Gesang

Klavier

1. Ei - ne gan - ze In - du - strie schluckt die dik - ken Gel - der, treibt die Prei - se
2. Kä - se - blät - ter schel - ten brav auf die Re - pu - bli - ke. Und es tapst das

hoch - denn sie hat die Koh - len - fel - der. Sie kann schröp - fen, und sie schröpft euch, die Kon - su -
deut - sche Schaf nach der Preß - mu - si - ke. Weil der Bau - er pro - fi - tiert von den Feld - ge -

men - ten; von dem Geld, euch ab - ge - knöpft, zahlt sie die A - gen - ten... Pres - se, Ki - nos, süß ge - mischt -
wäch - sen: lo - ben Fil - me - wie geschmiert! - Fri - de - ri - cus Rextn... War - um wird das auf - ge - tischt?

Merkt ihr nischt? Merkt ihr nischt? Merkt ihr nischt? Merkt ihr nischt?
Merkt ihr nischt? Merkt ihr nischt? Merkt ihr nischt? Merkt ihr nischt?

23. Ruhe und Ordnung

Mäßige Viertel

Klavier

The piano introduction is in 4/4 time, marked 'p' (piano). The right hand features a continuous eighth-note melody, while the left hand provides a simple harmonic accompaniment with eighth notes.

Zeit lassen

The first system of the vocal and piano accompaniment. The vocal line begins with a rest, followed by two verses of lyrics. The piano accompaniment continues with the eighth-note melody. The first verse is: '1. Wenn Mi - li - o - nen ar - bei - ten,'. The second verse is: '2. Wenn Tu - ber - ku - lö - se'.

The second system of the vocal and piano accompaniment. The vocal line continues with the lyrics: 'oh - ne zu le - ben, wenn Müt - ter den Kin - dern Mild - was - ser ge - ben - zur Dreh - bank ren - nen, wenn drei - zehn in ei - ner Stu - be pen - nen -'. The piano accompaniment continues with the eighth-note melody.

The third system of the vocal and piano accompaniment. The vocal line continues with the lyrics: 'das ist — Ord - nung. Wenn Ar - bei - ter ru - fen: „Laßt uns ans Licht! das ist — Ord - nung. Wenn ei - ner aus - bricht mit gro - ßem Ge - brüll,'. The piano accompaniment continues with the eighth-note melody.

Wer mei - ne Ar - beit stiehlt, muß vors Ge - richt! Das ist Un - ord - nung - , das ist
weil er sein Al - ter si - chern will - das ist Un - ord - nung - , das ist

Un - ord - nung - ,
Un - ord - nung - ,

3. Wenn Er - ben von Ren - ten im

schwei - zer Schnee ju - beln - und som - mers am Co - mer - See -

dann herrscht Ru - he. Wenn Ge-fahr be-steht, daß sich Din - ge wan-deln, wenn ver -

bo - ten wird, mit dem Bo - den zu han - deln - dann herrscht Un - ord-nung.

rit. a tempo

4. Die Haupt-sa-che ist: Nicht auf Hun-ger-de hö - ren. Die Haupt-sa-che ist: Nicht das

poco mosso
flüsternd

Stra - ßen - bild stö - ren. Nur nicht schrein. Mit der Zeit wird das schon.

ppp

Al - les bringt euch die E - vo - lu - ti - on. So hats eu - er Volks-ver - tre - ter ent-deckt.

rit. - - a tempo subito

Seid ihr bis da - hin al - le ver - reckt? So wird man auf eu - ern

Grä - bern doch le - sen: sie sind im - mer ru - hig und

or - dent - lich ge - we - - - - sen.

24. Vor acht Jahren

16. November 1926

Gesang *Mäßige Viertel* *ff* *p*

1. Ja, da - mals-! Da hat zumer - sten Mal in Preu - ßen die Er - de ge - zittert.
 2. Ja, da - mals... Wo warn sie da - mals doch: die Kai - sers mit Ordensketten?
 3. Ja, da - mals... Acht Jah - re sinds kaum her! Und schon ist die Brut wieder o - ben. Ju -

Klavier *fff* *p*

1. Da fühl - te der letz - te Kor - po - ral: dik - ke Luft! es ge - wit - tert! Sie
 2. Sa - ßen zit - ternd im Mau - se - loch, auf Au - tos und Da - men - toi - let - ten.
 3. stütz - ver - bre - cher... Schimmern - de Wehr. Al - les wie - der er - scho - ben. Halt's

1. ris - sen den Kes - seln die Feu - er her - aus. Ge - weh - re her - un - ter! Und al - le, und
 2. Kron - prinz, die Gar - de... mucks - mäus - chen - stumm. Kei - ner stand gra - de... Al - le, und
 3. Maul, Deut - scher! Halt das Maul! Kusch und ver - die - ne das Fres - sen für

1. 2. u. 3.

1. al - le, und al - le nach Haus.
 2. al - le, und al - le fie - len um.
 3. zwan - zig, für zwan - zig Mo - nar - chien.

Sua bassa

ff

4. Ja, da - mals! Wie hab'n sie das ge-tauft! Re-vo-lu-ti-on? Das war kei-ne. Sie

fff *p*

ham dich ver - ra - ten und ver-kaufte. Dar - um denk stets nur das ei - ne:

neun-zehn-hun-dert-und-acht-zehn. Ge-seg - ne - te Zähl. Näch-stes Mal bes-ser. Es lohnt sich, es

lohnt sich, es lohnt noch ein-mal.

ff

25. Die Mäuler auf

1930

Gesang *Leise, düster*

1. Heil - ge - brüll und völk - sche Hei - lung, schnit - tig, zak - kig, forsch und päng!
 2. Ar - me Lu - der brülln sich hei - ser, tau - send Hän - de fuch - teln wild.

Klavier *fp*

Staf - fel - füh - rer, Sturm - ab - tei - lung, Blech - ka - pel - len, schnäd - de - rä - däng! Ju - den - fres - ser,
 Hit - ler als der se - li - ge Kai - ser, wie ein schlech - tes Ab - zieh - bild. Je - des dik - ken

Stra - ßen - meu - te... Klei - ne Leu - te. Klei - ne Leu - te. Klei - ne Leu - te.
 Schlag - worts Beu - te: Klei - ne Leu - te! Klei - ne Leu - te! Klei - ne Leu - te!

3. Tun sich mit dem teut-schen Land dick, grun-zen wie das lie - be Vieh. Al - ler - bil - lig -

simile

ste Ro-man-tik- hin-ten zählt die In-du-strie. Hin-ten zählt die Land-wirt-schaft. To-ben sie auch

fie-ber-haft: sind doch schlech-te deut-sche Bar-den, bun-te Un-ter - neh-mer-gar-den! Blei-ben ge - stern,

mor - gen, heu - te, klei - ne Leu-te! klei - ne Leu-te! klei - ne Leu - te!

26. Das alte Vertiko

Gesang *Zögernd*

1. Zu Haus, in uns - rer gu - ten
 schiens ein Sinn - bild uns - res

Klavier *tr* *p* *l. H.*

Stu - be ———, da stand, gleich ne - ben dem Trü - moh ———, mit
 Le - bens ———. So kam zu mir in jun - gem Jahr ———, leicht

ei - nem Griff an je - dem Schu - be ——— ein al - tes brau - nes Ver - ti -
 schie - lend, a - ber nie ver - ge - bens ———, ein Mäd - chen schön und wun - der -

ko ———. Es war ver - ziert und reich ge - dreh - selt ——— mit
 bar ———. Ich ha - be gern mit ihr ge - mu - schelt ———, und

Knöp - fen, Köp - fen weit und breit _____; den Stül hat nie - mand nicht ver -
wenn mein klei - ner An - ton schreit _____, mit Sil - ber - blick sich an mich

wech - selt _____: Diß war noch aus der Mu - schel - zeit,
ku - schelt _____ Der ist noch aus der Mu - schel - zeit,

aus der Mu - schel - zeit
aus der Mu - schel - zeit _____

tr *l.H.*

1. 2. 3.
2. Mir 3. Das

tr *l.H.* *tr* *tr* *tr*

gu - te Kind! Heut machts noch Fa - xen —, es in - kelt mit und

oh - ne P —; doch ist der Jun - ge mal er - wach - sen —

—, dann kommt er in die S P D —. Da gibt es Leu - te,

die noch glau - ben — an Tak - tik, Maß, Ge - rech - tig -

keit ... Das will ich ih - nen auch nicht rau - ben

— Mein Gott, ihr seid ja so ge - scheit... Und stammt

noch aus der Mu - schel - zeit, aus der Mu - schel - zeit

Für Ernst von der musikalischen
Stadtküche
(bei Bestellung ins Haus geliefert)

27. Frohe Erwartung

Gesang

1. Va - ter Wran - gel, je - ner al - te gu - te Ge - ne -
 2. Nim - mer will mich die - ses Wort ver - las - sen. Heut noch
 3. Da zu Haus, bei Va - tern auf dem Bo - den, liegt ein

Klavier

1. ral von An - no da - zu - mal, zog beim Klan - ge ei - ner Auf - stands -
 2. lebt die al - te Re - ak - tion. Heu - te noch ist sie so schwer zu
 3. gro - ßes bun - tes Fah - nen - tuch, mit - ten im Ge - rüm - pel der Kom -

1. Tu - te aus Ber - lin, weil man es so be - fahl. Und sie droh - ten sein
 2. fas - sen Brennglas, der ver - such - te es ja schon. So viel Jah - re steck ich
 3. mo - den, in dem Schum - mer vol - ler Staub - ge - ruch. Und beim Ur - laub sag - te

1. Haus zu sen - gen, sei - ne Frau Ge - mah - lin zu er - hän - gen, bis er
 2. schon im Krie - ge, den - ke an die Pan - ke mei - ner Wie - ge, an mein
 3. mir der Al - te, o - ben hängt er durch die Bo - den - spal - te sei - ne

1. dann zu gro - ßem Gram der Re - bel - len wie - der
 2. Preu - Ben, an Ber - lin und die Jun - ker von Mal -
 3. Fah - ne in den Wind, wenn wir erst zu Hau - se

1. kam Hef - tig bla - send ritt man durch die Lin - den, vol - ler
 2. chin Nie ver - gess ich in dem frem - den Lan - de Mut - ter
 3. sind Das war Fünf - zehn. Und bei je - dem fri - schen Wech - sel

1. Sehn - sucht, sei - ne Frau zu fin - den. Weich und lind ent - fuhrs dem al - ten
 2. Re - ak - tion und ih - re Schan - de. Vol - ler Hoff - nung sinn ich oft im
 3. an den deut - schen grü - nen Ti - schen bitt ich um die schön - ste al - ler

1. Kna - ben
 2. Gra - ben
 3. Ga - ben
 „Ob sie ihr wohl uff - je - han - gen ha - ben?“

28. Einigkeit und Recht und Freiheit

Klavier

Gehende Viertel

leichte Viertel

1. Was die Frei - heit ist bei den Ger - ma - nen ———, die bleibt mei - stens
2. Was Ju - sti - tia ist bei den Teu - to - nen ———, die hat ei - ne

schwer in - ko - gni - to. Man - che sind die ew - gen Un - ter - ta - nen ———, möch - ten
Bin - de o - ben - rum. Doch sie tut die Bin - de ger - ne scho - nen ———, und da

gern und kön - nen bloß nicht so. Denn schon hun - dert Jahr trifft dich im - mer -
bindt sie sie nicht im - mer um. Un - ten win - seln die wie das lie - be

dar ein ge-duld-ger Schafs-blick durch die Brill - len. Doof ist doof. Da
Vieh. Man-che glau - ben noch an gu - ten Will - len. Doof ist doof. Da

hel - fen kei - ne Pil - len, doof ist doof, da hel - fen kei - ne Pil - len
hel - fen kei - ne Pil - len, doof ist doof, da hel - fen kei - ne Pil - len

3. Was die Ei - nig - keit ist bei den Hie - si - gen, die ist vier - und -

zwan-zig - fach ver - teilt. Für die Län-der hat man ei - nen rie - si - gen

Schrei - be - ap - pa - rat ge - feilt: Ham - burg schießt bei - nah

sich mit A1 - to - na; Bay - ern zeigt sich barsch, schreit: Leckt mich am

Ei - ne Re - pu - bli - ke wi - der Wil - len ———. Deutsch ist deutsch. Da hel - fen kei - ne

Pil - len ———. Deutsch ist deutsch. Da hel - fen kei - ne Pil - len ———.

29. Der Smokingmann

〈Frage〉

Nicht zu rasch

Gesang

1. Es lau - fen vor Pre - mie-ren Ge - rüch - te durch die Stadt: Nun
 stei - gengro - ße Bäl-le, und die Pla-ka - te schrein. Man

Klavier

kommt, was man in Sphä-ren noch nicht ge-se - hen hat. Doch hat der Rum - mel-
 muß auf al - le Fäl-le da rein - ge-tre - ten sein. Der Sekt ist warm, die Gar-de -

molto rit. a tempo

sich ge - legt- so auf - ge - regt, so auf - ge - regt- dann frag ich still, so leis ich kann: „Und
 ro - be kalt. „Ich glau - be, Lo, nun gehn wir bald.“ Zu Hau - se sehns sich al - le an: „Und

rit.

da - zu ziehn Sie den Smo-king an, und da - zu ziehn Sie den Smo-king an-?“ 2. Es
 da - zu ziehn wir den Smo-king an, und da - zu ziehn wir den Smo-king an?“ 3. Es

prangt in den Jour - na - len das Bild - nis ei - ner Frau. Schön ist sie an - ge - ma - len, hell -
du nach o - ben schweben, fällst du auf den Po - po. Und ü - ber - haupt das Le - ben, es

ro - sa, beige und blau. Dir glückt's... ihr Wi - der - stand er - schlafft... Na, fa - bel - haft! Na,
ist ge - mein - hin so: Erst viel Ge - schrei und mäch - ti - ger Zimt. Sieh nur, wie al - les

molto rit. *a tempo*
fa - bel - haft? Grau ist der Mor - gen... welk der Strauß... „Und da - zu zieh ich'n Smo - king aus, und
Kar - ten nimmt! A - ber mehr - sten - teils, o Smo - king - mann: 7 Zieh ihn gar nicht erst an, zieh

rit. *a tempo*
1. 2.
da - zu zieh ich'n Smo - king aus - ?" 4. Willst
ihn gar nicht erst an ——— - !

30. Ideal und Wirklichkeit

Ruhige Viertel

Gesang

1. In stil-ler Nacht und mo-no-ga-men Bet-ten — denkst
wie in ei-nem Ku-gel - la - ger — in

Klavier

du dir aus —, was dir am Le-ben fehlt. Die Ner-ven kni-ster-n. Wenn wir das doch
ih-ren Hüf - ten bie-gen, groß und blond. Ein Pfund zu we-nig- und sie wä-re

hät - ten, was uns, weil es nicht da — ist, lei - se quält —
ma - ger, wer je in die-sen Haa - ren sich ge - sonnt —

— Du prä - pa - rierst dir im Ge - dan - ken - gan - ge das, was du
—... Nach - her er - liegst du dem ver - fluch - ten Han - ge, der Ei - le

rit. poco pesante

willst- und nach-her kriegst dus nie... Man möch-te im-mer ei-ne gro-ße Lan-ge—
und der blonden Phan-ta-sie. Man möch-te im-mer ei-ne gro-ße Lan-ge—

vivo

—, und dann be-kommt man ei-ne klei-ne Dik-ke - C'est la vie-! 1. Sie muß sich
—, und dann be-kommt man ei-ne klei-ne Dik-ke - Ssä-la - 2. Sie muß sich

2.

wih-! 3. Man möch-te ei-ne he1-le Pfei-fe kau-fen — und

kauft die dunk-le, and-re sind nicht da. Man möch-te je-den Mor-gen dau-er-

lau - fen und tut es nicht, und tut es nicht. Bei-nah... bei - - nah

rit. - - -
... Wir dach - ten un - ter kai - ser - li - chem Zwan - ge an ei - ne Re - pu - blik... und

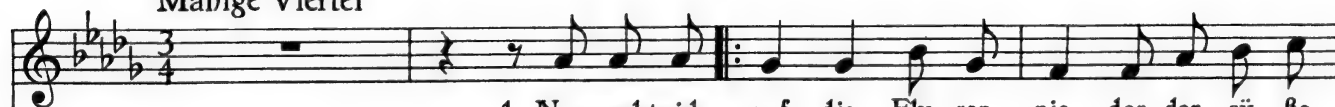
- - - - - poco pesante
nun ist's... die! Man möch - te im - mer ei - ne gro - ße Lan - ge

vivo
... und dann be - kommt man ei - ne klei - ne Dik - ke - Ssä - la - wih!

31. Zuckerbrot und Peitsche

Mäßige Viertel

Gesang



1. Nun senkt sich auf die Flu-ren nie - der der sü - ße
Dich - ter: vom At - lan - tik, von Rit-tern

Klavier



Kitsch und mit Zuk-ker - Ei. Nun kom-men al - le, al - le wie - der: mit Franz Le -
von Lie - bes - nacht! Her, blau - e Blu - me der Ro - man - tik! „Er lö - ste

har und Holz-Schal - mei... Sie wol-len sich mit Kunst be - täu - ben, sie wol-len
ihr die Brün-ne sacht... Wie ihr euch durch Mu-sik ent - blöß - tet! In eu - rer

nur noch Mär-chen sehn; sie wol-len ih - re Welt zer - stäu - ben und ne - ben
Kunst ist kei - ne Faust. So habt ihr euch noch stets ge - trö - stet, wenn ü - ber

der— E-po - die gehn. Das Bür-ger - tum er-liegt der Wucht: Flucht,
 euch— die Peit - sche saust. Ihr wollt zu hö - hern Har-mo - nien fliehn,

Flucht, Flucht. 2. So dich - tet,
 fliehn, fliehn. 3. Es hilft euch nichts. Geht ihr zu Grun - de: man braucht euch

nicht. Kein Platz bleibt leer. Ihr win-selt wie die fei-gen Hun-de- schiebt ab! Euch gibt es

gar nicht mehr! Wir an - dern a - ber wir - ken weit in die Zeit —! In die

Zeit! In die Zeit, in die Zeit, in die Zeit!

32. Couplet für die Bier-Abteilung

Mit Laune

Gesang

1. In den Ber - li - ner Stra - ßen da siehst du heut, mein
mi - lie, sü - ßes Töpf - chen der Sup - pe mei - ner

Klavier

Kind, wie ü - ber al - le Ma - ßen be - setzt die Au - tos sind. Der
Lust: ich le - ge gern mein Köpf - chen an dei - ne lin - ke Brust. Du

Chef mit Pro - ku - ri - sten, A - gen - ten und Ju - ri - sten - sie quet - schen sich zwecks
schwörst, ich sei al - lei - ne. Ich glaub es gern, du Klei - ne! Denn kä - men al - le,

Bil - lig - keit eng an - ein - an - der an: Acht Mann in ei - nem Au - to - ein
die du liebst: dann rück - ten da her - an: acht Mann in ei - nem Au - to - ein

1. 2.

Au - to und acht Mann. 2. E - 3. Wenn die - se Re - pu - bli - ke den
 Au - to und acht Mann! Geß - lers Reichs - gar - di - sten er -

Zimt so wei - ter - macht, wird ei - nes Tags sie sti - ke von hin - ten um - ge -
 ziehn dann Mo - nar - chi - sten. Man wird ein biß - chen schrei - ben... Die mei - sten wer - den

1. 2.

bracht. Herrn blei - ben. Der Rest, der fährt zum Tor hin - aus mit Schwarz-Rot-Gold vor -

an. Es wird die Herrn be - glei - ten: Ein Leut - nant und zehn Mann -!

*Für den alten Ernst:
 Immer bereit?
 Seid bereit
 Hanns Eisler*

33. Gebet für die Gefangenen

1930

Gesang

Herr - gott! Wenn du zu-fäl-lig Zeit hast, dich zwischen zwei Börsen-baissen und ei-ner däm-li-chen

Klavier

Feld-schlacht in Ma-rok-ko auch ein - mal um die Ar-men zu küm-mern: Hörst du sieb'n-tausend Kommunisten in

deutschen Gefängnissen wim-mern? Ky - ri - e e - - lei - son! Da sind ar-me Jun-gen dar-

un - ter, die sind so mit-ge-lau-fen, und nun sind sie den Rich-tern in die Fin-ger ge-fal - len; und auf

sie ist der Po-li-zei - knüp-pel nie - der - ge-saust, der da hängt ü-ber uns al - len...

Ky - ri - e e - lei-son! Da sind a-ber auch al-te Ker-le da-bei, die hat-ten Über-zeugung,

Herz und Mut-das ist a - ber bei die - sen Rich-tern nicht be-liebt, und das be-kam ih-nen nicht

gut... Ky-ri - e e - lei-son! Herr-gott! Sie sit-zen seit Jah-ren in klei-nen Stuben und sind krank,

blaß und oh - ne Frau; sie wer - den von Herrn Auf - se - her Masch - ke

schi-ka-niert und an-ge-brüllt, in den Kel-ler ge - schickt und mit-un-ter ver-haun... Ky - ri - e e -

lei - son-! Weißt du viel-leicht, lie-ber Gott, war-um die-se Siebn-tau-send in deut-sche Ge-fäng-nis-se

ka - men? Ich weiß es. A-ber ich sags nicht. Du kannst dirs ja den-ken. A - men.

34. Deutsches Lied

1923

2. IV. 1961

Gesang

p

1. Blas - se Kin - der auf dem Hof (Ne - ben - stra - ße - We - sten)
 2. Tief ge - duckt im Zie - gel - bau hin - ter wucht - gen La - den
 3. Deut - scher Gram und deut - sches Leid. Äm - ter oh - ne En - de.

Klavier

p

1. ma-chen ei-nen klei-nen Schwof ne-ben Müll-schutt - kä-sten. Kä-se-Teint und
 2. sit-zen krumm, in Kit-teln blau, un-sre Ka-me-ra-den. Staats-an-walt, der
 3. Wu-cher, den ein Staat ge-feit, und im-mer grau-e Wän-de. Wir sind schuld. Ein

1. blei-der Schopf. Dürf-ti-ges Grün im Blu-men-topf auf zwei Fen-ster -
 2. schi-ka-niert, Wär-ter, der sie mal-trä-tiert. Ih-re Stim-men
 3. Schrei, der gelbt. A-ber drau-ßen liegt die Welt. Wir sind ganz al-

1. bret-tern. Und die Stimm-chen klet-tern _____:
 2. lei-ern in Preu-ßen und in Bay-ern _____:
 3. lei-ne. Und hö-ren nur dies ei-ne _____:
 1.-3. „Ka-ser-ne! Ka-ser-ne!

Son-ne, Mond und Ster-ne! Ach-tung! Rich-tung! Vor-der-mann! Du-bist-dran!"

Für meinen alten Ernst, vom alten Klavierbegleiter
 N. B. Jetzt aber genug vom Tucholsky,
 man soll es nicht übertreiben!!

35. Weihnachten

1918

Flöte
Klarinette in B
Gitarre
Gesang
Cembalo
Kontrabaß

ff
ff
f
f
f
pizz.
f

1. So stehich nun vor deut-schen
2. der Knecht Ru-precht
3. in die Kni-ster -

Klavierbegleitung

p

Fl.
Klar. (B)
Git.
Gesang
Cemb.
Kb.
Klav.

1. Trüm-mern und sing mir still mein Weihnachts - lied. Ich brauch mich nicht mehr drum zu küm - mern, was weit in
2. wä - re und käm in dies Brim - bo - ri - um bei Deut-schen fruch - tet kei - ne Leh - re - weiß Gott! ich
3. ker - zen: Wer ist an al - lem Jam-mer schuld? Wer warf uns so in Blut und Schmer-zen? Uns Deut-sche

F1.

Klar. (B)

Git.

Gesang

1. al - ler Welt ge - schieht... Die ist den an - dern. Uns die Kla - ge... Ich sum - me leis, ich merk es
 2. kehr - te wie - der um... Das letz - te Brot - korn geht zur Nei - ge... Die Gas - se grölt. Sie schla - gen
 3. mit der Lamms - ge - duld...? Die lei - den nicht. Die war - ten bie - der... Ich träu - me mei - nen al - ten

Cemb.

Kb.

Klav.

F1.

Klar. (B)

Git.

Gesang

1. kaum..., die Wei - se mei - ner Ju - gend - ta - ge: O Tan - ne - baum!
 2. Schaum... Ich hing sie gern in dei - ne Zwei - ge, o Tan - ne - baum!
 3. Traum... Schlag, Volk, den Ka - sten - dün - kel

Cemb.

Kb.

Klav.

1. 2.

ff *gliss.* *fp*

Fl. *f* Flatterzunge

Klar. (B)

Git.

Gesang

2. Wenn ich so nie - der! Glaub die - sen Bur - schen nie, nie wie - der! Dann sing uns
3. Ich star-re

Cemb.

Kb.

3.

3.

Fl.

Klar. (B)

Git.

Gesang

frei die Weihnachts-lie-der: O Tan-ne-baum, o Tan - ne-baum, wie treu sind dei - ne Blät - ter!

Cemb.

Kb.

Klav.

p. *ff*

36. Sozialdemokratischer Parteitag

1
2
3

Klarinette
in B

Alt-Saxophon
in Es

Tenor-Saxophon
in B

Trompete
in B

Posaune

Gitarre

Schlagzeug

Gesang

1. Wir sa-ßen einst im Zucht-haus und in Ket - ten, wir op - fer - ten, um die Par - tei zu
2. sehn bla - siert auf den I - de - en - ne - bel. Wir hus - ten auf den al - ten, star - ken

Violine I
(6)

Violoncello
(2)

Kontrabaß

Klavierbegleitung

5

1
2
Klar. (B)

3
Alt-Sax. (Es)

Ten-Sax. (B)

Trpt. (B)

Pos.

Git.

Schlagz.

Gesang

ret - ten, Geld, Frei-heit, Stel-lung und Be - quem-lich-keit. Wir wa - ren die Ge-fahr der Ei - sen -
Be - bel - Wir schmun-zeln, wenn die Ju - gend re - vol - tiert. Und wäh-rend man in hun-dert Kon-ven-

Viol.

Vc.

Kb.

5

Klav.

10

Klar. (B)

Alt-Sax. (Es)

Ten-Sax. (B)

Trpt. (B)

Pos.

Git.

Schlagz.

Gesang

wer - ke, wir hat-ten Glut im Her - zen-uns-re Stär - ke & war uns-re Sehn-sucht, rein und
ti - keln mit Lohn-satz uns be-kämpft und Leit-ar - ti - keln, sind wir re - al - po - li - tisch o - rien -

Viol.

Vc.

Kb.

10

Klav.

15

Klar. (B)

Alt-Sax. (Es)

Ten-Sax. (B)

Trpt. (B)

Pos.

Git.

Schlagz.

Gesang

Viol.

Vc.

Kb.

Klav.

er - den - weit. tiert. Uns haß - ten Kai - ser, Land - rat und die Rich - ter: I
Ein Klas - sen - kampf ist gut für Bol - sche - wi - sten. Einst

con sord.
fp *fp* *fp* *fp*

15

1
2
Klar.
(B)

3
Alt-Sax.
(Es)

Ten-Sax.
(B)

Trpt.
(B)

Pos.

Git.

Schlagz.

Gesang

Viol.

Vc.

Kb.

Klav.

dee wird Macht-das fühl-te das Ge-lich-ter...
pfif-fen wir auf die Mi-ni-ster-li-sten...

Long long a-go, das ist nun
Long long a-go, das ist nun

p dolce

p dolce

pizz.
p

(20)

1
2
3

Klar.
(B)

Alt-Sax.
(Es)

Ten-Sax.
(B)

Trpt.
(B)

Pos.

Git.

Schlagz.

Gesang

heu-te al-les nicht mehr so, long long a - go! 2. Wir
heu-te al-les nicht mehr so, long long a - go! 3. Uns im-po-nie-ren schreck-lich die e - nor - men Zi -

Viol.

Vc.

Kb.

Klav.

(20)

senza sord.

p

p

25

Klar. (B)

Alt-Sax. (Es)

Ten-Sax. (B)

Trpt. (B)

Pos.

Git.

Schlagz.

Gesang

gar-ren, Au-tos und die Um-gangs-for-men - Man ist ja schließ-lich doch kein Bol-sche-wist. Die

Viol.

Vc.

Kb.

Klav.

25

30

Klar. (B)

Alt-Sax. (Es)

Ten-Sax. (B)

Trpt. (B)

Pos.

Git.

Schlagz.

Gesang

Viol.

Vc.

Kb.

Klav.

Rech-te grinst, und al-le Eng-lein la-chen. Wir se-hen nicht, was die da mit uns ma-chen, nicht

30

[illegible]

35

Klar. (B)

Alt-Sax. (Es)

Ten-Sax. (B)

Trpt. (B)

Pos.

Git.

Schlagz.

Gesang

Viol.

Vc.

Kb.

Klav.

35

senza sord.

fp

fp

mf

senza sord.

kl. Tr.

sind noch nie so weit ent - fernt ge - we - sen von je - ner Bahn, die

40

Klar. (B)

Alt Sax. (Es)

Ten. Sax. (B)

Trpt. (B)

Pos.

Git.

Schlagz.

Gesang

Viol.

Vc.

Kb.

Klav.

40

uns ge - führt Las - sall', die uns ge - führt Las - sall' !

mf

37. Der Graben

1928

Andante con moto

English Horn

Klarinette in B
1
2
ff

Fagott
1
2
ff *fp*

Hörner in F
1
2
3
1. Solo
f espr.
f
espr.

Trompete in B
1
2
3

Schlagzeug
kl. Tr.
f
Pauken g-c

Gesang

Andante con moto

Violine I (12)
ff *fp*

Violine II (10)
ff *fp*

Viola (8)
ff *espr.* *fp*

Violoncello (8)
ff *fp*

Kontrabaß
ff *fp*

5

Engl. Hr.

Klar. 1
(B) 2

Fag. 1
2

Hr. (F)
1
2
3

Trpt. 1
(B) 2
3

Schlagz.

Gesang

Viol. I

Viol. II

Va.

Vc.

Kb.

Solo gliss.

p espr. (jammernd)

pp dolce

kl. Tr.

1. Mu - ter, wo - zu hast du
2. Jun - ge, kannst du noch an

p

p

p

p

arco

p

arco

p

10

Engl. Hr.

Klar. 1
(B) 2

Fag. 1
2

Hr. (F)
1
2
3

Trpt. 1
(B) 2
3

1. Trpt. con sord.
f sehr kurz.

Schlagz.

Gesang.

deinen aufge - zo - gen? Hast dich zwanzig Jahr mit ihm ge - quält? Wo - zu ist er dir in dei - nen
Va - ter - den - ken? Va - ter nahm dich oft auf sei - nen Arm. Und er wollt dir ei - nen

Viol. I
II

Va.

Vc.

Kb.

(15)

Engl. Hr.

Klar. 1
(B) 2

Fag. 1
2

Hr. (F)
1
2
3

Trpt. 1
(B) 2
3

Schlagz.

Gesang

Arm ge - flo - gen, und du hast ihm lei - se was er - zählt? Bis sie ihn dir weg - ge -
Gro - schen schen - ken, spiel-te mit dir Räu - ber und Gen - darm. Bissie ihn dir weg - ge -

Viol. I

Viol. II

Va.

Vc.

Kb.

1. Solo
p leicht

molto espr.

D. A. K. 9

Engl. Hr. *p dolce* 1. 2. *ff*

Klar. 1 (B) 2 *p* *ff*

Fag. 1 2 *p sub.* *ff*

Hr. (F) 1 2 3 *ff espr.* a 2 *ff espr.*

Trpt. 1 2 3 (B) *ff* a 3

Schlagz. *pp sub.* kl. Tr. *f* gr. Tr. Pauken nach b-es

Gesang 1. 2. Gra - ben, Mut - ter, für den Gra - ben. Gra - ben. Gra - ben, Jun - ge, für den

Viol. I *p sub.* *ff* II *p sub.* *ff*

Va. *p sub.* *ff*

Vc. *p sub.* pizz. *ff*

Kb. *p sub.* pizz. *ff*

Zart, quasi Choral

Engl. Hr.

Klar. 1
(B) 2

Fag. 1
2

Hr. (F)
1
2
3

Trpt. (B)
1
2
3

Schlagz.

Gesang.

Viol. I

Viol. II

Va.

Vc.

Kb.

pp

pp

pp

a 2

pp

p

pizz.

p

pizz.

fff

p

pizz.

p

Engl. Hr.

Klar. 1
(B) 2

Fag. 1
2

Hr.
(F) 1
2
3

Trpt.
(B) 1
2
3

Schlagz.

Gesang

Viol.
I
II

Va.

Vc.

Kb.

pp

pp

pp

1. Solo
(offen)

ppp zart

kl. Tr. mit Besen

Pauken

pp

3. Drü - ben die fran - zö - si - schen Ge - nos - sen la - gen dicht bei
4. Seid nicht stolz auf Or - den und Ge - klun - ker! Seid nicht stolz auf Nar - ben

an der Spitze

pp

(pizz.)

(pizz.)

pizz.

(pizz.)

Engl. Hr.

Klar. 1
(B) 2

Fag. 1
2

Hr.
(F) 1
2
3

Trpt. 1
(B) 2
3

Schlagz.

Gesang

Englands Ar-beits-mann. Al - le ha-ben sie ihr Blut ver - gos - sen, und zer - schos - sen ruht heut
und die gro-ße Zeit! In die Grä-ben schickten euch die Jun - ker, Staats-wahn und der Fa - bri-

Pauken nach d - f

Viol. I

Viol. II

Va.

Vc.

Kb.

fp

gliss.

ffp

gliss.

gliss.

gliss.

gliss.

p

arco

arco

arco

arco

molto cresc.

Engl. Hr.

Klar. 1
(B) 2

Fag. 1
2

Hr. (F)
1
2
3

Trpt. 1
(B) 2
3

Schlagz.

Gesang

con sord.
ff

ffp *+ gliss.* *fp* *+ gliss.*
ffp *+ gliss.* *fp* *+ gliss.*

pk.
ff

p sub.

Mann bei Mann. Al - te Män - ner, man - cher Kna - be in dem ei - nen
kan - ten - neid. Ihr wart gut ge - nug zum Fraß der Ra - ben, für das Grab, Ka - me -

molto cresc.

Viol. I
II

Va.

Vc.

Kb.

p sub.
p sub.
p sub.
p sub.
p

Engl. Hr.

Klar. 1
(B) 2

Fag. 1
2

Hr.
(F)
1
2
3

Trpt. 1
(B) 2
3

Schlagz.

Gesang

I
Viol.

II

Va.

Vc.

Kb.

3.

1. Solo
offen

p zart

6

kl. Tr.
pp

p *fpp*

Pauken nach b-es

gro-ßen Mas-sen - gra - be, in dem ei - nen gro-ßen Mas-sen - gra - be.
ra - den, für den Gra - ben, für das Grab, Ka-me-ra - den, für den

Zart, quasi Choral

Engl. Hr. *ff* *pp*

Klar. 1 (B) 2 *ff* *pp*

Fag. 1 2 *ff* *pp*

Hr. (F) 1 2 3 *ff espr.*

Trpt. 1 2 3 (B) *ff*

Schlagz. *kl. Tr.* *f* *gr. Tr.* Pauken nach g - c

Gesang 4. Gra - ben!

Viol. I II *ff* *pizz.* *p*

Va. *ff* *fff* *pizz.* *p*

Vc. *ff* *p*

Kb. *ff* *pizz.* *p*

Engl. Hr. *Solo* *gliss.*
p
espr. (jammernd.)

Klar. 1
(B) 2

Fag. 1
2

Hr. (F)
1
2
3

Trpt. 1
(B) 2
3

Schlagz.
pp
p

Gesang.
5. Denkt an To-des - rö - chein

Viol. I
p
p
arco

Viol. II
p
arco

Va.
p
arco

Vc.
p
arco

Kb.
p
arco

Engl. Hr.

Klar. 1
(B) 2

Fag. 1
2

Hr. (F)
1
2
3

Trpt. 1
(B) 2
3

1. Trpt. con sord.
f sehr kurz

Schlagz.

Gesang

und Ge - stöh-ne. Drü-ben ste-hen Vä-ter, Müt-ter, Söh-ne, schuften schwer, wie ihr, ums

Viol. I

Viol. II

Va.

Vc.

Kb.

Engl. Hr.

Klar. 1
(B) 2

Fag. 1
2

Hr. (F)
1
2
3

Trpt. 1
(B) 2
3

Schlagz.

Gesang

biß - chen Le - ben. Wollt ihr de-nen nicht die Hän - de ge - ben? Reicht die Bruderhand als

Viol. I

Viol. II

Va.

Vc.

Kb.

pp

pp

pp

pp

pp

pp

[illegible]

37a. Der Graben

1928

Andante con moto

Gesang

Klavier

1. Mut - ter, wo - zu hast du Dei - nen auf - ge - zo - gen?
 2. Jun - ge, kannst du noch an Va - ter den - ken?

5

Hast dich zwan - zig Jahr mit ihm ge - quält? Wo - zu ist er dir in dei - nen
 Va - ter nahm dich oft auf sei - nen Arm. Wollt dir ei - nen

10

Arm ge - flo - gen, und du hast ihm lei - se was er - zählt? Bis sie ihn dir weg - ge -
 Gro - schen schen - ken, spiel - te mit dir Räu - ber und Gen - darm. Bis sie ihn dir weg - ge -

nom - men ha - ben. Für den Gra - ben, Mut - ter, für den Gra - ben.
 nom - men ha - ben. Für den Gra - ben, Jun - ge, für den Gra - ben.

15

3. Drü - ben die fran - zö - si - chen Ge - nos - sen la - gen dicht bei
 4. Seid nicht stolz auf Or - den und Ge - klun - ker! Seid nicht stolz auf

20

Eng - lands Ar - beits - mann. Al - le ha - ben sie ihr Blut ver - gos - sen,
 Nar - ben und die Zeit! In die Grä - ben schick - ten euch die Jun - ker,

und zer - schos - sen ruht heut Mann bei Mann. Al - te Leu - te, Män - ner,
 Staats - wahn und der Fa - bri - kan - ten - neid. Ihr wart gut ge - nug zum

25

man - cher Kna - be in dem ei - nen gro - ßen Mas - sen - gra - be.
 Fraß für Ra - ben, für das Grab, Ka - me - ra - den, für den Gra - ben!

30

5. Denkt an To - des - rö - chein und Ge - stöh - ne, Drü - ben ste - hen Vä - ter,

Müt - ter, Söh - ne, schuf - ten schwer, wie ihr, ums biß - chen Le - ben. Wollt ihr de - nen nicht die

35

Hän - de ge - ben? Reicht die Bru - der - hand als schön - ste al - ler Ga - ben —

40

— ü - bern Gra - ben, Leu - te, ü - bern Gra - ben — !

